

Saale-Beitung.

Sechshundertvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

woher die Spaltenliste oben beim...

Bezugspreis

In Halle monatlich bei vornehmlicher...

Mit unterlagen eingehende Kammer...

Druckerei der Redaktion Nr. 1140...

Nr. 229.

Halle a. S., Freitag, den 20. Mai.

1910.

Versicherungsämter.

In der nächsten Woche nimmt die Kommission des Reichstags, die zur Vorbereitung der Reichsversicherungsordnung eingesetzt ist, ihre Arbeiten auf.

Somit ihnen aber eine Spruchstätigkeit im Entschädigungsverfahren übertragen werden soll, würden sie in gleicher Weise Versicherungsträger und Versicherte schädigen.

Darüber vermag keine noch so geschickte Dialektik hinwegzuführen: eine Beförde, die bald mit den Organen der Selbstverwaltung zusammenwirkt, bald selbständig arbeitet...

Komet und Erde.

Der Halle'sche Komet hat alle Welt entzückt. Durchbare Ereignisse erwartete man anlässlich des Durchgangs unseres Weltkörpers durch seinen Schweif...

dessen liegen über die Kometennacht noch folgende neuere Meldungen vor:

Die Sternwarte im Dreptower Park

beobachtete gegen 2 Uhr morgens im Osten einen matten, helleuchtenden Wolfenstreifen, der sich allmählich in nördlicher Richtung über den ganzen Horizont ausbreitete...

Die Stimmung in Dreptow

wird folgendermaßen geschildert: Auf der Dreptower Sternwarte hatte sich am Mittwochabend ein sehr elegantes Publikum eingefunden, und vor dem Eingang der Warte hatte sich im Laufe der Nacht ein ansehnlicher Automobil- und Wagenpark angelammelt.

Auf dem Astro-Physikalischen Observatorium

in Potsdam wurden die Beobachtungen etwaiger mit dem Durchgang des Halle'schen Kometen zwischen Erde und Sonne in Verbindung stehender Phänomene durch Wolken stark behindert.

Auf dem Tempelhofer Feld.

Aus den kleinen Gastwirtschaften, die sich an den Zusatztischen des Tempelhofer Feldes befinden, drangen noch morgens 3 Uhr lockende Gefänge, ein Beweis, daß man dort die letzte Nacht vor dem Weltuntergange bei schäumendem Kometenbier verbracht hatte.

Gestirn mit ihren Fernrohren und Krimsfernern, bis es wieder hinter den Wolken verschwand. So standen die Neugierigen, die um ihre Seniation gekommen waren, enttäuscht umher, bis das düstere Rot der Wolken erblühte und das helle Blau des Himmels den neuen Tag verkündete.

Kometenkarneval in Köln.

Es war eine tolle Nacht, toller als in den ausgelassensten Tagen des Karnevals, nur mit dem Unterschied, daß diesmal die Maskerade fehlte. Die Kongerlotele waren überall, die Musik hatte lustige und scharre Weisen gewählt.

Der Papst auf der Sternwarte.

Im Vatikan herrschte heute beim Morgenrogang ein gemohntes Leben: Der Papst bezog sich bald nach Mitternacht in das vatikanische Observatorium, um unter der Anleitung des Astronomen Vater Lasie die Vorgänge zu beobachten.

Weiter wird aus Rom gemeldet:

Das auf dem Monte Mario gelegene Dorflein Sant Onofrio wurde von 15000 Römern heimgeführt, die bei Begehrung die geheime Kurst vor dem Kommenden besuchten. Einen schiedsten Speer inszenierte eine Anzahl junger Künstler, die unter feierlichem Gesang des „do profundo“ nach Trinita montei bei Vincio zogen, wo sich viele Künstler verammelt hatten.

Steht der Durchgang durch den Kometenschweif noch bevor?

Die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien hat auf dem Sonnenwende im Gemingergebiet eine astronomische Beobachtungsstation zur Beobachtung des Kometen errichtet. Ueber die Resultate der Kometennacht wird von dort gemeldet:

Die Nacht hat mit einer großen Ueberraschung geendet. Der Kometenschweif, durch den wir gehen wollten, lag gegen Morgen noch außerhalb der Erde, und zwar nach meinem Ansich zu schließen, um ein recht beträchtliches Stück. Der Komet hat also den Astronomen, daß man ihn selbst höchstwahrscheinlich gar nicht sehen werde, hat sich bestätigt. Gegen 2 Uhr nachts wurde es heller und der Mond fand schon nahe dem Untergang.

Vorherrschaft oder offene Tür in Persien?

Je weiter die Auseinandersetzungen über die internationalen Verhältnisse in der persischen Frage gehen, um so klarer läßt sich erkennen, um was es sich dabei handelt. Sehr tritt die russische Regierung mit einer längeren Darlegung ihrer Ansichten hervor. Daraus wird ersichtlich, daß man in Petersburg jeder kleinen Konzeption einen politischen oder strategischen Wert beizumessen geneigt ist, wodurch natürlich die Frage der offenen Tür für Persien wertlos zu werden droht. Die parlamentarische Darlegung des Petersburger Kabinetts übermitteln uns nachstehende Mitteilungen:

Petersburg, 19. Mai. Ein Artikel der „Russka“ beschäftigt sich mit der Frage der persischen „Achtung“ und führt aus: Rußland und England hätten niemals eine Kontrolle persischer Anleihen bei anderen Staaten beanprucht. Da Persien gegen russische und englische Banken bedeutende Schuldverpflichtungen eingegangen sei, siehe beiden Mächten ein freistrichtbar das Recht zu, darauf zu bestehen, daß Einzahlungen, durch welche diese Schulden sichergestellt sind, nicht als Garantien für neue Verpflichtungen dienen, und daß die von diesen Banken der persischen Regierung zu verschiedenen Zeiten gewährten kleinen Darlehen vorher in gebührender Weise formuliert und sichergestellt werden. Ebenjenseits sei die Rede davon gewesen, die Handelsinteressen des Dreiecks aber überhaupt irgend eines Staates zu beengen. Das englisch-russische Abkommen von 1907 lege klar das Prinzip gleicher Rechte für Handel und Industrie aller Mächte in Persien fest. Beide Staaten, besonders Rußland, das gegen hundert Millionen für Persien aufgewandt, hätten ein unbestreitbares Recht auf die politische Vorherrschaft in Persien und ebenso das Recht, zu fordern, daß ihre strategischen Interessen in den ihren Grenzen benachbarten Räumen vollkommen gesichert werden. Diese Ansicht teilt offenbar die deutsche Regierung; mechtigtens berechtigt zu dieser Annahme die vom Reichstagler Fürsten von Bismarck im Jahre 1900 im Reichstage abgegebene Erklärung, wonach die deutschen Interessen in Persien ausschließlich wirtschaftlicher Natur seien. Demzufolge habe Deutschland keinerlei Grund, in dem Umfange, daß die beiden Mächte das Recht des Eigentums an Haus und einige andere Konzeptionen von gleichfalls politischer und strategischer Bedeutung für sich beanspruchen, eine Verletzung deutscher Rechte zu erblicken. Wenn Deutschland geneigt sei, Rußlands Vorrechte in Persien und seine volle Bereitwilligkeit anzuerkennen, den deutschen Wünschen hinsichtlich der Handelsinteressen entgegenzukommen, dann sei für eine beider Teile vollkommen befriedigende Verständigung über die persischen Angelegenheiten zweifellos ein günstiger Boden vorhanden.

Kleine Tagesnachrichten.

Amerikanische und deutsche Seestreitkräfte. Goeben veröffentlicht Herr Wilmann Wulff, der Sekretär herausgeber des amerikanischen Schiffsjahrbuchs, eine Statistik, worin er nachweist, daß nach Fertigstellung der beiden im Bau begriffenen Schiffe die amerikanische Kriegsflotte der deutschen überlegen sein und gleich hinter der englischen rangieren werde. Wulff führt aus, daß augenblicklich zwar Deutschland in Bezug der Schiffszahl Amerika überlegen sei, daß aber die amerikanischen Schiffe einen höheren Gesamttonnage hatten, als die deutschen Schiffe und auch besser bewaffnet sind.

Kongresse und Verbandstage.

14. Verbandstag der Feuerbestattungsgesellschaften.

(Wonnunserm - Cd - Wita 1910.) * Dessau, 19. Mai 1910. Der Verbandstag, der von einer überaus großen Anzahl Teilnehmer aus allen Gauen Deutschlands und aus Oesterreich besucht war, wurde in offizieller Weise vom Oberbürgermeister Herrmann Dessau im Namen der Stadt begrüßt. In anerkennenden Worten hob er die Vorzüge und Bedeutung der Feuerbestattung hervor und hoffte, daß die Erinnungswörter moderner Anschauung, Fortschritt und Toleranz der Bewegung bald in noch weiteren Kreisen Anerkennung verschaffen werden. — Herr Sanitätsrat Dr. Müller-Hagen dankte für den überaus freundlichen Empfang seitens der Stadt; die letzten Verbandstage 1906 in Kiel, 1908 in Jagen und der jetzige in Dessau hätten in gleicher Weise die offizielle Teilnahme der Stadt. Beförderer gefunden, die ja am besten den Wert der Bewegung und ihre Bedeutung auch für die Kommunen zu schätzen wüßten. — Nach einem Rundgang in dem eben eröffneten Landesmuseum, in welchem die Begräbnisstätten, folgende im Stadterben-Konzeptionen der Stadt Dessau in seinen Begräbnisstätten darauf hinwies, in wie überaus prächtigen Krematorien ermöglicht und ausgeführt habe. — Die Verhandlungen des Verbandes am heutigen Tage im Gange. Vereinskongresse wurden wiederum durch eine offizielle Begrüßung des Stadtrats Dr. Hermann Dessau eingeleitet. — Der Bericht des Vorsitzenden hielt die bedeutenden Fortschritte der Bewegung der Feuerbestattung seit dem letzten Verbandstage im Herbst 1908 hervor. Mehr als 40 Vereine seien dem Verbande in dieser Zeit beigetreten, der jetzt 113 Einzelvereine mit mehr als 52 000 Mitgliedern zähle. In der Berichtszeit sind ferner 20 neue Vereine entstanden, 5 weitere Krematorien in Deutschland in Betrieb genommen worden, einige sind im Bau begriffen, jedoch die Zahl der deutschen Einigungsstellen noch im Laufe dieses Jahres auf 24 bezogen dürfte. Der Verein Jagen hat nach einem früheren Beschluß des Verbandes eine neue Klage im Wege des Verwaltungsgerichtes fahren angezettelt, um die Genehmigung zum Betriebe des Krematoriums durchzusetzen. Von wichtigen Beschlüssen der Verbandstages sind hervorzuheben die Veranlassung einer Sonderkongresse Sonderausstellung auf der Hygiene-Ausstellung im Herbst 1911, wozu aus Verbandsmitteln 200 000 Mark bewilligt wurden. In Dresden soll zu gleicher Zeit ein außerordentliches Verbandstage abgehalten werden. Als Ort des nächsten außerordentlichen Verbandstages wurde Straßburg i. L. bestimmt. Zum Protokoll des Verbandes wurde Herr Sanitätsrat Dr. Müller-Hagen, Dr. med. Vreter-Gurt und Landtags-Abgeordneter Herr

Offizieren in Preußen nicht nur das Mononement, sondern auch das Leben des „Simplizismus“ strengstens verboten habe. Jeder Offizier habe die Eröffnung des Regimentslebens, der das Verbot enthält, persönlich unterschreiben müssen.

Das militärische Wirtschaftsverbot in Hamburg.

Seit einiger Zeit regt sich in Hamburg eine Wirtschaftskrise eine lebhaftere Opposition gegen die Verhängung des militärischen Wirtschaftsverbotes über gewisse Wirtschaften wegen der Abhaltung sozialdemokratischer Versammlungen in ihnen. Vor wenigen Tagen ist diese Frage von liberaler Seite in der Bürgerschaft angeschnitten worden, namentlich, da verlautete, daß die Polizeibehörde diesen Verboten nicht fernstehe. Der anwesende Chef der Polizeibehörde bestritt das letztere und schied, und er scheint sich auch für eine Milderung des Verbots verwandt zu haben; denn kurz vor Pfingsten ist nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Hamburg das Verbot für eine Anzahl von Wirtschaften aufgehoben worden, und für die übrigen soll die Aufhebung in nächster Zeit folgen. Es soll dem Militär der Besuch der Wirtschaften nur an benannten Tagen verboten werden, an welchen dort sozialdemokratische Versammlungen stattfinden. Zu dem Zweck sollen die Wirtin der Militärbehörde rechtlich in die Mittelung von dem Stattdessen der sozialdemokratischen Versammlungen machen. Die Militärbehörde ist damit den Wirtin zugeteilt worden, welche beschuldigen, den Besuch zu lassen, daß alle Lokale in Hamburg-Altona sämtlichen Parteien für Abhaltung von Versammlungen zur Verfügung kämen.

Parteinachrichten.

Die Stimmung in der nationalliberalen Landtagsfraktion.

Ueber die Stimmung in der nationalliberalen preussischen Landtagsfraktion wird der „Ausg. Abendz.“ aus Berlin geschrieben: Man sagt nun: wenn die Nationalliberalen gleichwohl die Herenzausbeihilfe schiantweg ablehnen, wie können sie dann verlangen und erwarten, daß der leitende Staatsmann noch ferner auf sie Rücksicht nehme und bestrebt sein solle, mit ihnen die Politik zu machen? Sie dürften sich alsdann nicht wundern, wenn über sie künftig von allen maßgebenden Faktoren zur Tagesordnung übergegangen werde. Diese Erwägungen haben auf einen Teil der nationalliberalen Fraktion ungewöhnlich einen sehr tiefen Eindruck gemacht. Es ist jener Teil, der bisher den größten Wert darauf zu legen pflegte, bei allen wichtigen Entscheidungen „mit dabei zu sein“, und der sich jetzt nicht genug tun kann, vor einer freimüthigen „Ausgangs“, die gleichbedeutend mit einer Aufkündigung der Partei wäre, zu warnen. Der weit ausübende Teil der Fraktion läßt sich in diesem Hinsicht nicht in geringem Maße noch einschüchtern. Die „Münchener Neuest. Nachr.“ weisen „eindringlich auf die große Gefahr hin, daß die bei der taubensjährigen römischen Tradition politisch so außerordentlich geschulte Zentrumspartei die Möglichkeit erhalte, die Scheinreform des Wahlgesetzes durch andere Parteien machen zu lassen, um sich selbst auf ihre angebliche „Volkstreuendlichkeit“ zurückzuführen.“ Es muß ausgesprochen werden: die Verabschiedung der Wahlrechtsreform durch die Konservativen im Verein mit den jenseitigen „Mittelparteien“, Nationalliberalen und Freikonservativen, würde eine liberale Katastrophe bedeuten. ... Soll die Vorlage doch fallen, wenn das Zentrum seine rücksichtsvollen Interessen nicht selbst vertreten will! Und macht die liberal-konservative Mehrheit doch noch die „Reform“, dann ist ein entschlossener Liberalismus, der sich durch den stillig aufgestellten roten Popanz nicht vom eigenen Aderfeld scheuchen läßt, der sichere Sieger vom morgen und übermorgen. —

Aehnlich urteilen zwei norddeutsche Zeitungen; der „Hannoversche Courier“ und der „Samburg. Correspondent“, — beides Blätter, die in nationalliberalen Parteien großen Anhang haben!

Kleine politische Nachrichten.

Zur Reform des Rechtsstudiums. # Im Justizministerium findet am nächsten Montag eine Konferenz statt, in welcher die Verträge des Geheimen Rats Professor Dr. Jellmann zur Reform des Rechtsstudiums erörtert werden sollen. Hof- und Personalnachrichten. # Der König von Preußen hat dem außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität und dirigierenden Arzt der chirurgischen Abteilung des Augustus-Hospitals in Berlin, Geheimen Medizinalrat Dr. Hedor Kraus, den Orden Velerorden vierter Klasse, und dem Feldarzt Bertram in Goslar den Königlich Preussischen Orden dritter Klasse verliehen. # Prinz Eitel Friedrich von Preußen, der Herrensmeister des Johanniter-Ordens, wird in Sonnenburg am 23. Juni ein Ordensfest abhalten und am folgenden Tage in der dortigen Ordenskirche eine Anzahl Ehrenritter durch Ritterhof und Invektive als Rechtsritter aufnehmen. # Die Obersten Prinz Friedrich von Sachsen-Meinungen, Kommandeur der 20. Feldartilleriebrigade, und Prinz Albert zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Kommandeur der 21. Kavalleriebrigade, wurden zu Generalmajorern befördert. # Der preussische Landwirtschaftsminister Herr von Krümmenfeldt hat die schneidende Lebensjahr. 1906 wurde er auf Lebenszeit ins Herrenhaus berufen, und noch im selben Jahre übernahm er als Nachfolger Hobeletts die Leitung des Landwirtschaftsministeriums. # Landrat v. Uchtenbach in Böckst wurde als Vortragender Rat ins Kultusministerium berufen.

eine besondere Breite besitzen? Das sind Fragen, die durch das unerwartete Erscheinen des Kometenscheines aufgeworfen werden und deren Beantwortung auf Grund der Kometenbeobachtung allein unmöglich ist. Es dürfte anzunehmen sein, daß tatsächlich eine Rückbiegung des Kometenscheines, wie sie des öfteren an anderen Kometen beobachtet wurde, vorhanden ist. Dann aber ist die Durchgang der Erde durch den Schweif erst etwas später zu erwarten. Beobachtungen in den folgenden Nächten werden darüber Auskunft geben. Dann wäre auch das Auftauchen des Kometenscheines am Abendhimmel erst in einigen Tagen zu erwarten. Es wäre denn, daß der Komet ähnlich dem vom Jahre 1858 zwei Schweife, einen geraden und einen gekrümmten, hätte. Dann wäre die Erde durch den geraden Schweif gegangen und dieser Schweif würde dann, genügende Distanz vorausgesetzt, bald am Abendhimmel erscheinen, während dies für den gekrümmten erst später eintreten würde. Es könnte somit der ganz eigentümliche Fall eintreten, daß am Morgen und am Abend je ein Kometenscheif des Halles sichtbar wäre.

Das bisherige Resultat der Beobachtungen.

Es hat offenbar der Komet trotz seiner beträchtlichen Größe und Helligkeit eine so geringe Masse und Dichte, daß er eine merkliche Aborption auf die ihm durchdringenden Sonnenstrahlen nicht ausüben vermag, sondern sich wie ein vollkommen durchsichtiger Körper verhält. Insofern er als dunkler Fleck auf dem hellen Sonnenscheibe sich bemerkbar machen muß. Wenn sein eigentlicher Kern dennoch aus festen, undurchsichtigen Körpern bestehen sollte, was an sich ja nicht ausgeschlossen wäre, so kann er schließlich einen größeren Durchmesser haben, als etwa 1/2 Bogensekunden oder 1/100 bis 1/1000 des Durchmesser der Sonnenscheibe.

Was nun den viel erörterten und „gefürchteten“ Durchgang der Erde durch den Schweif des Halles anbelangt, so sind die einzigen in unseren Breiten etwa zu erwartenden, direkt wahrnehmbaren Folgeerscheinungen, nämlich einmal das Auftreten von Sternschnuppen kometaryer Herkunft und zum anderen von auffallenden Dämmerungsercheinungen, Polarlichtern und veränderlichen Phänomenen bisher vollständig ausgeschlossen. Dabei ist allerdings zu bedenken, daß der Zeitpunkt des Durchganges der Erde durch den Schweif um mindestens einen Tag ungewisser ist. Demnach ist es gar nicht ausgeschlossen, daß Phänomene der beregneten Art sich noch in den nächsten Tagen zeigen können.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm in England.

Aus London, 19. Mai, wird uns berichtet: Auf der Kaiserfahrt „Hohenzollern“ wehte bei der Ankunft Kaiser Wilhelms II. die kaiserliche Standarte, aber auf dem Fock und Besamant waren die deutsche und die englische Flagge auf halbmal gehißt. Die kaiserliche Nacht wurde sofort durch einen Draht mit dem Telegraphendienst verbunden und trat alsbald mit König Georg und später mit dem deutschen Botschafter in London in Verbindung. Der Kaiser ist der einzige regierende Monarch unter den vielen jetzt in England verlebenden, der im Jahre 1901 dem Sarge der Mutter des verstorbenen Königs folgte. Beim Leichzug werden der Herzog von Connaught und der Kaiser Wilhelm rechts vom König Georg hinter dem Sarge reiten. Der Straßenverkehr wird schon um 6 Uhr eingestellt sein. Die „Daily News“ veröffentlicht ein Interview mit jemand, der die Reise auf der „Hohenzollern“ mitgemacht hat. Diefem war der überaus große Ernst des Kaisers aufgefallen, der sonst gerade auf Geesehen sehr guter Laune zu sein pflege. Wenn der Kaiser nicht arbeitete, war er fast immer an Deck, da das Wetter sehr schön war. Er empfing fortwährend drahtlose Depeschen von Kiel. Die „Hohenzollern“ wurde gefahren von Rinalden der englischen Flotte umkreist und von der Flakpolizei überwacht. Am 20. d. Mis. dem Reichstagsstage, hat die deutsche Flotte nach folgendem Reglement zu verfahren: Die im Hafen liegenden Kriegsschiffe gehen mit Flaggenparade die Kriegslage halbmal, die englische Kriegslage im Grapp. Vormittags 10 Uhr wird ein Trauersturm von 68 Schuß gefeuert; jede Minute ein Schuß. Die deutschen Kriegsschiffe in englischen Häfen dehen diesen Trauersturm mit entsprechenden Zwischenräumen bis zum Sonnenuntergang aus und schließen sich im übrigen dem englischen Trauerreglement an.

Das Vofener Kaiserschloß als Residenz.

Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß am Jubiläumstage der Schlacht von Tannenberg, also im Juni d. J., das Vofener Kaiserschloß einem der kaiserlichen Prinzen als Residenz zugewiesen werden sollte. U. a. wurde auch Prinz Eitel Friedrich genannt. Wie wir hierzu erfahren, ist von einer Absicht des Kaisers, einen kaiserlichen Prinzen nach Vofen zu versetzen, wobei das Schloß als Wohnung zu dienen hätte, bisher nicht das Geringste bekannt. Es wird auch für im hohen Grade unmaßgeblich gehalten, daß eine Ueberlieferung eines der Söhne des Kaisers nach Vofen beabsichtigt ist. Auch Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der sich demnächst verheiratet und die Hofen eines Amtsortes in seiner Heimat schließen werden dürfte, dürfte hierfür nicht in Frage kommen, da angerommen werden kann, daß er in nicht ferner Zeit die Geschäfte des Landtages in seinem Kreise übernehmen wird. Im übrigen ist das Vofener Kaiserschloß auch zurzeit noch gar nicht fertig gestellt. Seine Einweihung soll nach den letzten Dispositionen erst im Oktober d. J. erfolgen, und gleichzeitig ist die Eröffnung des Theaters in Vofen geplant. Der Einweihung wird der Kaiser beiwohnen.

Die Offiziere und der Simplizismus.

Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt: Umwiderproben ist von einigen Blättern gemeldet worden, daß der Kriegsminister von Heeringen allen

waren wiedergegeben. — Der dritte Tag des Kongresses vereinigte die Teilnehmer mit den Vertretungen der Behörden um eine neue Teilnehmerzeitung von der nächsten künftigen Einberufung aus neu erbaute erste unvollständige Krenatoriums. Der Redigierend brachte dann noch einen Antrag noch dem künftigen Kongress, auf hiermit war den Teilnehmern wie bei allen Beerdigungen während des Vorabendtages Gelegenheit gegeben, die überaus große Liebessammlungsart des gegebenen Vereins kennen zu lernen.

München, 20. Mai. Gehern wurde hier die Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker durch Geheimrat Duisberg (Eberstadt) eröffnet. Nach Abwendung von Huldigungsrede an den Kaiser und an den Prinzregenten Ludwig, begrüßte Prinz Ludwig von Bayern die Versammlung, wobei er auf die Verdienste des Vereins, die demselben Chemie gehört habe, und auf die Verdienste von dessen Nachfolger, Geheimrat v. Beyer, hinwies. Sodann ergriff Geheimrat Duisberg das Wort und feierte gleichfalls die Verdienste Bayerns. Er teilte mit, daß er eine Anzahl v. Bayer-Plakette gestiftet habe, die dem Vorkämpfer der Duisberg-Stiftung verliehen werden sollen, und daß er die im vorigen Jahre ins Leben gerufene Duisberg-Stiftung zur Förderung der Fortschritt auf pharmazeutisch-chemischem und farbenchemischem Gebiete um 10.000 Mk. auf 20.000 Mk. erhöht habe. Darauf dankte Geheimrat v. Beyer in herzlichen Worten und begrüßte die Versammlung namens der Ortsgruppe München.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 20. Mai.

Zu Gunsten des Volksbades.

Vom Hallischen Bürgerverein einberufen, fand gestern Abend in der Thaliahalle eine öffentliche Versammlung statt, in der Herr Geh. Hofrat Prof. Dr. Gärtner-Jena über die hygienische Bedeutung der Volksbäder, insbesondere der Faltenschwimmbäder, sprach. Auch eine Anzahl Stadtberechnete verschiedener Richtungen, sowie zwei Magistratsmitglieder nahmen an der Versammlung teil. In dem Vorlesungsbuch wurde ein in der Thaliahalle gehaltener Vortrag, auf den wir im Nebenblatt zurückkommen, schloß sich eine lebhafteste Diskussion an, in der u. a. die Herren Stw. Mittelhülshoff, Sommer und Bankier Sommer, Stw. Eisenbahnreferent Bauer auf wärmste das Projekt unterstützten. Man nahm schließlich einstimmig folgende Resolution an:

„Die am 19. Mai in den Thaliahallen“ tagende, zahlreiche besuchte Bürgerversammlung gibt im Anschluß an einen die hygienische Bedeutung des Faltenschwimmbades behandelnden Vortrag des Herrn Geh. Hofrats Professor Dr. Gärtner aus Jena über Überzeugung dahin Ausdruck, daß zur Erhaltung und Förderung der Volksgesundheit in unserer Stadt die Errichtung der seit 15 Jahren geplanten städtischen Schwimm- und Badeanstalt dringendes Bedürfnis ist.

Die Versammlung ersucht die Stadtverordnetenversammlung, den Antrag auf eine dreijährige Vertragung dieses Projektes abzulehnen und die schleunige Errichtung der Badeanstalt zu beschließen, namentlich auch mit Rücksicht auf die bedeutenden finanziellen Aufwendungen, die unserer Stadt aus diesem Projekte bereits entstanden sind und im Falle seiner Nichtausführung indirekt noch weiter erwachsen.“

Chemische Fabrik und Landwirtschaft.

(Nachdruck verboten.)

Zur weitern Kreise von Interesse dürfte ein Rechtstreit sein, der kürzlich vom Reichsgericht in letzter Instanz endgültig entschieden worden ist. Die Grundfrage des Falles bildete die Frage, ob ein Landwirt die Unterjagung der Zuführung von Gasen einer chemischen Fabrik verlangen kann, die seine Feldfrüchte beschädigen. Der Sachverhalt ist folgender: Der Grundbesitz des Kolons Wilhelm K. in Wilsdorf liegt in der Nähe der der Firma K. & Co. in Wilsdorf gehörenden Schwefelsäure- und Düngemittel-Fabrik in Wilsdorf. Im Frühjahr 1908 lagte gegen St. u. Co., mit der Behauptung, daß dem Schornstein der besagten Fabrik Dämpfe von Schwefelwasserstoff und von Fluorwasserstoff-äure entweichen, die schädigend auf seine Feldfrüchte einwirkten. Er beantragte Ersatz des Schadens, der ihm dadurch entstanden sei, daß sein mit den angelegten Pflanzen gefüttertes Vieh in seinen Erträgen, insbesondere im Milcherrage, zurückbleibe und an Knochenbrüchigkeit leide. Ferner verlangte er Unterjagung der Zuführung der schädigenden Gase. Später erhob er den Schadensersatzanspruch auf 10.000 Mark für den seinen Feldfrüchten zugefügten Schaden.

Das Landgericht in Wilsdorf hat den Schadensanspruch in dem Maße abgelehnt, als Kläger Ersatz für Beschädigung von Feldfrüchten verlangt. Das Oberlandesgericht Hamm hat diese Beurteilung dahin eingeschärft, daß Kläger nur für die Zeit nach dem 8. Juli 1904 Ersatz des Schadens verlangen könne, da der Anspruch für die frühere Zeit verjährt sei. Beide Gerichte haben ferner die Beflagte zurückgefordert, die Zuführung schädlicher Stoffe, insbesondere der oben erwähnten Gase, auf die Grundstücke des Klägers durch Herstellung Einrichtungen auszuwickeln. Bei dieser Entscheidung des Oberlandesgerichts waren beide Parteien nicht zufrieden; sie versuchten es mit dem Reichsgericht, welches die Wortscheidung ergab. Hierzu gibt der höchste Gerichtshof unter anderem folgende Entscheidungsgründe: Was die Revision des Klägers anlangt, so hat das Oberlandesgericht mit Recht die dreijährige Verjährung des § 852 B. G. B. für anwendbar erklärt. — Zur Revision der Beflagten heißt es: Durch das oberlandesgerichtliche Aufgegeben worden, die die Zuführung schädlicher Stoffe

aus ihrer Fabrik auf die Grundstücke des Klägers auszuführen. Wenn aus dieser Vorfrage die Möglichkeit der Unterjagung nicht ausschließt, daß der Beflagte damit auch dasjenige Maß von schädlicher Einwirkung unterlag, welche als der Maß nach § 906 B. G. B. sich gefallen lassen mußte, weil es die Benutzung seiner Grundstücke nur zeitweilig beeinträchtigt, so konnte das doch zu einer Veränderung der Unterjagungsform nicht führen. Denn wie sein Antrag für die Unterjagung durch § 906 B. G. B. gemäßigteste Nacht nach der Einwirkung einseitig, und zwar die gemäßigteste Form der § 28 der Gewerbeordnung entspricht, so genügt es hier, darauf hinzuweisen, daß das Urteil bezüglich der Unterjagung des § 906, 1004 B. G. B. ergebende Folge auszusprechen soll, deren nähere Ausgestaltung dem Zwangsvollstreckungsverfahren überlassen werden darf. — Zu Unrecht trägt die Revision, daß eine Ertragsminderung der Feldfrüchte nicht festgestellt worden sei. Das Oberlandesgericht hat als Ergebnis der Beweisaufnahme festgestellt, daß die Beflagte aus ihrer Fabrik schädliche Gase sowohl von Schwefeliger Säure als auch von Fluorwasserstoff den Grundstücken des Klägers ausgeführt hat und insbesondere erstere noch zuführt, und daß diese Gase ertragsmindernd und dadurch schädigend auf die Feldfrüchte des Klägers eingewirkt haben. Diese Feststellung ist ohne Rechtsirrtum getroffen. (M. Z. V. 232/09.)

Dienstreueleistung. Der pensionierte Eisenbahnenbeamte Herr Wilhelm Wolff in Halle erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen.

Der E. M. Schwan von 1902 veranlaßt am kommenden Sonntag, vom 10. Uhr in der E. Hoffmann'schen Badeanstalt, Weimarerplatz 14, sein diesjähriges Anschauen. Freunde des Schwimmsportes sind willkommen. Der Klub hat sich auch in diesem Jahre die Aufgabe gestellt, nicht nur eine gute Remontrage auszuführen, sondern auch alle nötigen Mittel durch sachgemäße Uebungen zu erwerben, das auch „Reinigungsfest“ gefeiert werden. Die Ausbildung unbemittelter Schüler läßt sich in diesem Jahre leider nicht ermöglichen, da diese gemeinnützige Einrichtung des Klubs in den Kreisen der Bürgerzeit fast gar keine Unterstüttung findet. — Für den Sommer sind verschiedene größere sportliche Veranstaltungen in Aussicht genommen.

Im Briesmarcken-Abend „Witold“ wird am Montag, den 23. d., abends 8½ Uhr, ein Diskussions-Abend im Verein „Lotos“, Goldener Pfingst, stattfinden. Der Referent Herr Huth wird sprechen über die von einer großen Briesmarckenhandlung seit vielen Jahren in großem Umfange betriebenen Fälschungen. Erst kürzlich verurteilte ein Händler von außerhalb hiesiger Gemarkung bezugsweise falsche Marken als echt und so fälsch ausgezeichneten Preisen zu verkaufen. Infolge verschiedener Zuschriften aus hiesigen Sammlerkreisen ließ sich der Verein veranlassen, eine Auffassung in dieser Angelegenheit zu geben. Interessenten sind willkommen. Eintritt frei.

Das Gewitter am Dienstag mittag hat, wie erst jetzt bekannt wird, auch im Hause Adersbach 14 Verletzungen angerichtet. Der Schornstein wurde vom Blitz beschädigt und die Fernsprechleitung sowie die elektrischen Beleuchtungsanlagen zerstört.

Haus dem Leserkreis.

(Für die Verfasserinnen sind unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Verfasser verantwortlich.)

Eine Bitte an die Eisenbahn-Direktion. Einwender dieses muß öfter sein Fahrrad zur Beförderung aufgeben; es wird ihm jedesmal in Halle die Signatur mitten auf den Sattel gelebt. Der Sattel befindet sich denn auch den Kletter in einem solchen Zustande, daß das Rad zur Weiterfahrt für diesen Tag nicht mehr zu gebrauchen ist. Kann da keine Mißhilfe dadurch geschaffen, daß der Gepäckbeförderer streng unterlag wird, den Zettel dorthin zu kleben? Derselbe sagt sich doch sehr leicht um eine Stange hängen, ohne daß das Rad jedesmal so verbleibt wird. M. K.

Provinzial-Nachrichten.

Wegenniswolle unterirdische Gänge.
Claucha (Röhler, Sachsen), 18. Mai. In der Nacht zum Pfingstsonntag verriet hier plötzlich ein Teil des Straßentamms an der Einmündung der Marktstraße auf den Marktplatz in die Tiefe, was den Bruch des Kanalröhres, der Gas und Wasserleitung zur Folge hatte, sowie die sofortige Räumung eines dreieckigen Schaubes notwendig machte. Zweifelslos ist wieder einmal ein Teil eines der unterirdischen Gänge eingestürzt, die in mehreren Städten unserer Gegend, vor allem in Wilsdorf existieren.

In Wilsdorf und Werda unternahm es vor einigen Jahren verschiedene Herren, mit dem nötigen Handwerkszeug und geeigneten Hilfsmitteln ausgerüstet, den Gang, der beide Städte verbindet, zu durchforsten. Die Wilsdorfer liegen nun dortigen Schloßhofs aus über drei Treppen in einen Gang, von dem sich später ein Nebenangang abzweigte. In beiden Gängen befinden sich in regelmäßigen Abständen von einander Nischen; die ganze Anlage ist in gotischem Stile ausgemauert. Zur Bau in dem harten Gestein muß sehr viel Mühe geflohen haben; er wird wohl durch Bombenentwerfung entstanden sein. Mit dem Verdacht, daß er nichts zu holen ist, in den ganzen Gegend für Bergleute nichts zu holen ist. Um so mehr überraschte es die Wilsdorfer, daß dort eine lange Strecke über die sie kamen, sehr ausgetreten ist, was an eine sehr häufige Bewegung deutet. Der ausgetragene Gang führte dann zunächst bis an einen Turm (von etwa 15 m Höhe und 1,40 m Lichter Weite), der charakteristischerweise nicht über die Erdoberfläche hervorragt. Näherher 5 Meter ist er im Kottengenden gearbeitet; dann sind große Steine aufgesetzt und oben ist er flach gewölbt. Die Werkzeuge fröhlich drängen in einen 3-4 Meter hohen Stollen ein, der nach Goldersgrün in der Richtung auf Schönfels in den Berg hineinragt, und gelangten ebenfalls bis in einen größeren, ganz flach beschichteten Raum, dessen Wandsflächen ungleichmäßig mit Tropsteinbildungen überzogen sind. An diesen beiden Punkten gab beide Expeditionen ihre mit stentischen Wägen und Unbekanntem verbundenen Forschungen auf, so daß man also nicht alle Geheimnisse des Ganges kennt. Seit 1702 liegt an dem Ausgange, in den die Werkzeuge eintrugen, eine Wölfe; die Wölfe den Gang selber als Kletter, ohne sich weiter darum zu kümmern, wie tief er in den Berg hinein ging. Es ist anzunehmen, daß diese Gänge und ihre einstige Bestimmung

während der Sturmzeiten des dreißigjährigen Krieges in gegenseitig geraten sind.

Aquarium

Beipzig, 19. Mai. Wohl keiner der zoologischen Gärten Deutschlands dürfte ein Aquarium in dem Umfange aufzuweisen haben, wie es jetzt im Leipziger Zoologischen Garten der Öffentlichkeit übergeben worden ist.

Das Stallische, mit reicher künstlerischer Architektur versehenes Gebäude enthält in dreifach großer, bis zu drei Meter Länge eingemauerten Becken die Fauna der Nord- und Ostsee, des mittelländischen Meeres sowie die unserer heimischen Seen. Zu der Eröffnung der Deutschen Tiefsee-Expedition, Geheimrat Professor Dr. Chun-Beipzig, sowie Professor Bamberger-Berlin, der zoologische Leiter der deutschen Südpol-Expedition, eingeladen. Der sachverständige Leiter des neuen Sees- und Südpol-Aquariums, Dr. Geh. Gehring, wie in einer Ansprache auf die Bedeutung des Aquariums hin und führte aus, daß man bereits verschiedene biologische Stationen errichtet habe, um die Ergebnisse der Tiefseeforschung wissenschaftlich zu verwerten. Sei es aber für die am Meere gelegenen Orte leicht, die Meeresfauna in Aquarien zu zeigen, so böten sich in Städten des Binnenlandes größere Schwierigkeiten. Vor allem sei die Beschaffung des Seewassers schwierig und mit großen Kosten verbunden. In dieser Richtung lag die Wissenschaft genügend vorgeschritten. Die chemische Zusammenstellung des Seewassers sei so genau bekannt, daß man dasselbe verhältnismäßig leicht auf künstlichem Wege herstellen könne. Dadurch sei die Möglichkeit gegeben, auch den Bewohnern des Binnenlandes das farbenschöne Bild der Meeresfauna zu geben, wie das nunmehr auch in Beipzig geschehen sollte.

Sandereise, 19. Mai. (Der Wunderdoctor Garg.) Abdereseßter hier, zu dem jährlich Tausende aus aller Herren Ländern kamen, ist im Alter von 83 Jahren gestorben.

Nordhausen, 19. Mai. (Wiedererfundene.) Die vermeintlichen Knochen haben sich wieder angefauldet. Ein Kaiserischer Forstwart hat die beiden Knochen, die sich verlaufen hatten, in Stellung angenommen und sie auf seinem Jagd mit nach Ulrtungen genommen, wo er eine der beiden Knochen vermehren wollte.

Leipzig, 19. Mai. (Krätze fühlig.) Auf dem Truppenübungsplatz Allen-Gradow ist der Kanonier Kasparich von der 3. Batterie des Torquar Feld-Regts. Nr. 74 tödlich verunglückt. Der Beobachtere hatte einen Schlag vom Pferde erlitten; eine Operation konnte ihm nicht mehr retten.

Kospenne, 19. Mai. (Ein heteres Geschichtchen) spielte sich hier ab. Der nach hier bezogene Schäfer A. hatte angefallen einen Hammel geschlachtet und das Fleisch pfundweise auf verschiedene Leute abgegeben. Allen hatte es auch gut geschmeckt, nur ein hiesiger Junggehirnen, der die Kälbin selbst isst, meinte die Sache nicht geüher nur, da ihm beim Essen des Lotes ein eigenartlicher Geruch entgegenkam, der wohl eher bestäuchend als angenehm war. Die Untersuchung verfuhr, daß es ein gemischter Geruch war. Der Schäfer hatte seinen Hammel, sondern seinen bisherigen treuen Wächter „Karo“ geschlachtet, der ihm nun entschuldig geworden war. Wie es heißt, ist die Angelegenheit zur Anzeige gebracht.

Aus der Wölfe, 18. Mai. (Vom Biß erschlagen) wurde in Warenberg der Fuhrmanntreiber Zahn. Er war als Wächter auf einem Bagger tätig. Auf dem Wege dorthin wurde er beim Durchfahren eines Koppel-Drahtzaunes vom Biß getroffen. Dem Getriebenen fand man 200 Meter von seinem Bißort mit der Fingure im Munde. Bei dem gleichen Gewitter sind in Geesthagen 2 Milchbue und 2 Oesen des Bauernaussehers Dittmar in der Koppel erschlagen worden. Außerdem wurde einer Kuh das Augenlicht geräubt. Die Tiere fanden an einem Drahtzaun, der ein Biß traf.

Altenau (Sarg), 19. Mai. (Förster und Wildbilde.) Zu der von uns bezogenen Mitteilung wird folgendes ergänzend gemeldet: Als am Morgen des zweiten Feiertages die Förster Braun und Paul von hier einen Gang durch ihr Revier unternahm, trafen sie den etwa 20-jährigen Waldarbeiter Otto Klapprog mit einem Gewehr. Auf ihren Anruf war er zwar das Gewehr sofort weg, ergriff aber die Flucht. Der Förster Braun sandte ihm — ob mit Recht, wird die Untersuchung ergeben — eine Kugel nach, die die Lunge verletzte. Trotz der sofortigen Verlesung hofft man, den jungen Mann am Leben zu erhalten.

Wernburg, 19. Mai. (In der Saale stranden) heute normtichtig gegen ein Uhr bei der Eichenhöhrbrücke der zwöifjährige Sohn eines Dachdeckers Sohnmann aus der Reipziger Straße. Der Junge hatte sich von seiner Mutter Geld geben lassen, um zum Baden in der Bode-Anstalt zu gehen, ist dann aber mit einigen Altersgenossen an dem bei der Wernburger Jugend besonders beliebten Platz unmittelbar an der Eichenhöhrbrücke und dort in die Saale gegangen. Während seine Gespielen des Schwimmens fundig waren und sich mit ihm in die Strömung normorgten, wurde er noch nicht erfahrt, ging unter und konnte nicht geteuer werden.

Sindau (Anhalt), 18. Mai. (Ein Weibung.) Heute mittag fand hier die feierliche Einweihung des neu errichteten anstaltlichen Eichenmoorbades statt.

Altenburg, 18. Mai. (Vom Altenburger Hofe.) Der Herzog von Sachsen-Altenburg wird Ende dieses Monats eine mehrtägige Reise nach Oberitalien antreten.

Gerechtsverhandlungen.

Eine größere Ruhe für eine Personenvermehrung ist nach der Ansicht des jüngst einmal Oberleutnant in Kottzen auf der Kurfürstlichen Wohnung aufgeteilt worden. Er ist mit sechs Monaten Gefängnis bestraft worden, weil er einem in seinem Hotel einkehrenden Oberkriegsgerichtspräsidenten deutlich zu verstehen gab, daß er ihn für den in Kurfürstlichen Hofbesitz befindlichen Uffmörder B. habe und entlassen lassen werde. Das Reichsgericht hat das Urteil bestätigt.

Vermischtes.

Der Mord am Jahlosherrn von Closs-Glat.

Die Ermordung des Barons v. Montand ereignet immer rätselhafter. Alle Umstände deuten darauf hin, daß der Mörder in den Benanntentzenen der Barons zu suchen ist und daß der Diebstahl der Uhr nur dazu dienen sollte, die Spuren des Täters zu verbergen. Die Wunde im Kopfe dürfte nicht von einem Revolver, sondern von einer kleinen Taschenpistole her, wie sie von eleganten Herren häufig gefahrt wird. Die Untersuchung auf Closs-Glat hat festgestellt, daß der Baron, nachdem der Schuß ihn nur verundet hatte, mit einer dazumalen Gemacht erlosch, was die Angabe nur durch die verweilende Angli des Täters, erkannt zu werden, erklärt werden kann. Auf der Brutt des Gesetzes zeigen sich klau Freuden, die vom Druck der Ants des

Verbrechen.

Des Hofensin wurde gewaltsam getödtet. Die Brautfräulein im Überdruß zu leben mit der ruhigen Vererbung, die der Vater offenbar vor der Vererbung der Tat beabsichtigt hat. Er muß einen hohen Nachlass und den größten Teil der Nacht in dem Raum neben dem Schlafzimmer zu Hause zugebracht haben und hat sich die Zeit mit Schlafen und Lesen vertrieben. Vor dem Kopffuß des Bettes ist der Abdruck eines Kopfes erkennlich. Eine Pariser Zeitung lag auseinandergeflattert am Boden.

Der Mörder muß die Lebensgemeinschaft des Barons von Montroz genau gekannt haben. Der alte Herr wachte regelmäßig um 1 Uhr nachts auf, erob sich und legte sich an seinen Tisch, um zu lesen oder zu schreiben. Um drei Uhr ging er wieder in sein Bett und schlief dann noch drei Stunden. Diese zweite Nacht schlief er gegenüber als den „Hauptflügel“. Der Mörder ist zwischen drei und fünf Uhr morgens verübt worden. Der Unbekannte hat also gewartet, bis der Baron seinen Hauptflügel hielt, und diese Stunde abgemart. Verdächtig erscheint vorläufig ein eleganter Herr, der sich am Sonnabend morgen auf dem Bahnhof von Martinsried aufhielt, von dem Stationsvorsteher fortgewiesen wurde und darauf in einem Nebengang nach Hause eine andere Personlichkeit, auf die der Feldhüter des Ermordeten den Verdacht lenkte, wußte beobachtet. Doch wird diese Spur geheim gehalten, um jeden unnötigen Standal zu vermeiden.

Der Mord der Schwester Candida. Die arme Schwester Candida hat kein Glück. Ihre Hoffnung, reiche Schwäger werden die verschmähen zu werden, hat sich nicht erfüllt. Die Wänter der frommen Schwester waren in der Tat bereit, einige hunderttausend Frank aufzubringen, nachdem er jetzt davon Abstand, weil sie fürchteten, daß nach der Befriedigung der beiden Zwillinge noch andere Herren ihre Klagen einreichen würden. Es ist jetzt sogar möglich, daß Schwester Candida nicht nur wegen Vertrauensbruchs von den Richtern dominiert, sondern unter der klaren Auflage des Schwimms deils. Die Aussagen mehrten sich, die alle von Candida geglaubten Wohlthaten anfallen als einen Gefährlichkeitsbluff bezeichnen. In den Anstalten wurden Geheimnisse gegen die Gicht und die Tuberkulose zu haben freigegeben; eine ganz unrichtige Klaffe lenkte die Aufmerksamkeit auf den „Antifebrilen Teufelplan“.

Im Walde ermordet. Aus Raissen am dortigen Ort. Im Walde zwischen Heberg und Wolfenberg bei Rathenow wurde eine besser gekleidete männliche Leiche im Alter von 35-40 Jahren aufgefunden. Dieselbe wies am Hinterkopf eine Wunde auf, was im Verein mit der Lage derselben einen Mord vermuten läßt. Die Leiche war mit dem Namen einer Brandenburger Witwe gekennzeichnet, während die Wänter die Wänter des R. B. aufwies.

Drei Personen vom Mord erschlagen. Während eines heftigen Gewitters, das über der Reichsarbeitelohnen in Weenbüchen (Königs Dreine) in Holland wüthete, wurden vier Insassen vom Mord getroffen. Drei waren sofort tot, der vierte wurde wieder zum Bewußtsein gebracht.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Der Privatdozent für alttestamentliche Theologie Lic. Dr. G. Belski in Würzburg ist zum außerordentlichen Professor ernannt worden. — An der Technischen Hochschule in Hannover hat sich Dr. G. W. Bude, Professor am dortigen Lyzeum, als Privatdozent für Pädagogik habilitirt.

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher hat Herrn Dr. Robert Haubner, Professor der Mathematik, Direktor des mathematischen Instituts und des mathematischen Seminars an der Universität in Jena, als Mitglied aufgenommen.

Unterhaltungsblatt.

Das Tor des Lebens. Roman von Anna Wolff. (Fortf.) — Der lebende Lorbeer. Skizze von Emil Romanus — Mein Liebes an das deutsche Volk. — Bunte Zeitung. — Literatur.

Letzte Nachrichten.

Nachflänge zur Kommetennacht.

H. Bahns, 19. Mai. Gestern registrierten die Instrumente der Erdbeschichte ein Fernbeben, dessen Betrag auf 10 Uhr 25 Min. fiel. Die Entfernung des Herdes betrug 5500 Kilometer.

Der Kommet hat auf den seismographischen Apparaten keinerlei Einwirkungen ausgeübt.

H. Mannfeld, 19. Mai. Der Ballon „Züringern“, der gestern Abend 10 Uhr 25 Min. zur Beobachtung des Halleischen Kommeten aufstieg, hat seinen Zweck nicht erreicht. Nach einem Telegramm des Mitfahrers, des Astronomen Helferich von der Seidelberger Sternwarte, war die Entladung des Ballons gegen 2 Uhr wegen eines schweren Gewitters genötigt, bei 5000 im Elsaß niedergegangen. Die Landung erfolgte glatt.

H. Hilsdon, 19. Mai. Die Beobachtung des Halleischen Kommeten wurde durch niedrige, sehr starke Gewitter unternommen und nicht durchgeführt.

Vermischte Drahtnachrichten.

H. Bonon, 19. Mai. Der Kaiser begab sich sofort nach seiner Ankunft in den Buckingham-Palast, dann nach der Westminsterhalle, wo er längere Zeit am Sarge seines verstorbenen Oheims verweilte.

H. Newport, 19. Mai. Vier amerikanische Universitäten werden den deutschen Hofstar Grafen Bernstorff zum Ehren doktor ernennen.

H. Paris, 19. Mai. In der Rue St. Antoine erfolgte heute vormittag eine Gaseplosion, wobei mehrere Personen schwer verletzt wurden. Auch ein Strafmann wurde verletzt.

H. Mosmeton, 19. Mai. Der Kaiserliche Schutz unternehm heute früh auf einem Zweifelder einen größeren

10. Ziehung 5. Klasse 222. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 20. Mai, vormittags.

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and winning numbers. Includes sub-headers like '1. Klasse', '2. Klasse', etc.

11. Ziehung 5. Klasse 222. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 21. Mai, nachmittags.

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and winning numbers. Includes sub-headers like '1. Klasse', '2. Klasse', etc.

16097 117 87 886 42 12 888 888 984 16109 404 884

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and winning numbers. Includes sub-headers like '1. Klasse', '2. Klasse', etc.

Überlandflug mit einer Dame an Bord. Er stieg um 6 Uhr morgens auf und gelangte nach Chalon. Er umkreiste zweimal die Stadt in einer Höhe von 200 Metern und kehrte um 7 Uhr 30 Min. nach Mornay zurück. Die mittlere Fluggeschwindigkeit betrug 75 Kilometer pro Stunde.

H. Newport, 19. Mai. Bei der Explosion in der Fabrik der Landgenbarinnen in Binard bei St. Julien außer den 100 Getöten noch 500 Personen verletzt worden sein. Die Fabrik wurde vollständig demoliert. Die Leichenteile der Opfer wurden durch die Explosion 2 Kilometer weit geschleudert.

Hörnson-Gedächtnisfeier in München.

M. F. Aus München wird uns berichtet: Während das Hoftheater eine glänzende Hörnson-Gedächtnisfeier vorbereitet ...

Die Königin Hortense als Komponistin.

Ein eigenartiger Fund wurde vor einigen Tagen in der Bibliothek des Pariser Konservatoriums gemacht. Man fand dort in einem Kasten ein Lieberich, das Kompositionsbuch der Königin Hortense, der Mutter Napoleons III. ...

Bäder und Sommerfrischen.

Deutsche Heilstätte in Danos.

Die Deutsche Heilstätte für milderbetreffte Lungenkranke in Danos blüht am Schluss des Jahres 1909 auf ein sühliges Höhenjubiläum. Aus freiwilligen Spenden gegründet, hat sie nach sorgfältiger Unterstützung von Seiten der deutschen Bundesfürsorge, ...

Die Erweiterung der Anstalt ist, um dem Andrang einzigermaßen zu genügen und der größten Not abzuwehren, bringen erfordern. Sie wäre jedoch an Ort und Stelle nur unter großen, ...

Die Situation der Leinwandspinnerei in Deutschland. Von fachmännischer Seite wird uns geschrieben: Namentlich haben sich die aus der Hand in den Mund lebenden Flachsgrankommissionen entschlossen müssen, die geforderten Preiserhöhungen zu bewilligen. ...

Die Gewerkschaft Glückauf Sondershausen schüttelt am 1. Juni 400 Mk. Anbuhlo pro Kuh aus. Die Wiederaufnahme der Zahlung einer regelmäßigen Monatsbeute wird von den Wirkungen des neuen Kallesgesetzes abhängig gemacht. ...

Die Deutschen Solvay-Werke Akt.-Ges. in Bernburg erzielen nach Abzug aller Generalunkosten der verschiedenen Werke und der in der Bilanz nicht ziffermäßig angezeigten ...

Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn. Die Gesellschaft vereinbarte im April d. J. 124.660 (114.410) Mk. und vom 1. Januar bis zum 30. April d. J. 462.910 (395.660) Mk. ...

Waren und Produkte. Berliner Produktionsberichte. 19. Mai. Am Frühmarkt notierten Weizen münd. 214,00 - 216,00 ab Bahn und frei Mühle. ...

Magdeburg, 19. Mai. (Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Mühle. Weizen, ausländische Sommer, ...

Magdeburg, 19. Mai. (Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Mühle. Weizen, ausländische Sommer, ...

Magdeburg, 19. Mai. (Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Mühle. Weizen, ausländische Sommer, ...

Magdeburg, 19. Mai. (Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Mühle. Weizen, ausländische Sommer, ...

Magdeburg, 19. Mai. (Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Mühle. Weizen, ausländische Sommer, ...

Magdeburg, 19. Mai. (Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Mühle. Weizen, ausländische Sommer, ...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“)

3 Uhr 10 Minuten. Kredit 207,60, Diskonto 187,12, Deutsche Bank 251,37, Berliner Handelsgesellschaft 174,62, Dresdner Bank 158,25, ...

Zinn-Karntest. Berlin, 19. Mai. 4%, Badische Staats-Anleihe 98/09 mit 18 101,60G, Bayerische Staats-Anl. 101,30G, ...

Londoner Börse vom 18. Mai. Es notierten: Engl. Rente 82,00, Rio Tinto 72,50, ...

Der Kalk-Kuxenmarkt.

Berlin, den 19. Mai.

Table with columns: Name, Geld, Silber, Hugo, and others. Lists various companies and their market values.

Die Situation der Leinwandspinnerei in Deutschland. Von fachmännischer Seite wird uns geschrieben: Namentlich haben sich die aus der Hand in den Mund lebenden Flachsgrankommissionen entschlossen müssen, die geforderten Preiserhöhungen zu bewilligen. ...

Die Gewerkschaft Glückauf Sondershausen schüttelt am 1. Juni 400 Mk. Anbuhlo pro Kuh aus. Die Wiederaufnahme der Zahlung einer regelmäßigen Monatsbeute wird von den Wirkungen des neuen Kallesgesetzes abhängig gemacht. ...

Die Deutschen Solvay-Werke Akt.-Ges. in Bernburg erzielen nach Abzug aller Generalunkosten der verschiedenen Werke und der in der Bilanz nicht ziffermäßig angezeigten ...

Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn. Die Gesellschaft vereinbarte im April d. J. 124.660 (114.410) Mk. und vom 1. Januar bis zum 30. April d. J. 462.910 (395.660) Mk. ...

Waren und Produkte. Berliner Produktionsberichte. 19. Mai. Am Frühmarkt notierten Weizen münd. 214,00 - 216,00 ab Bahn und frei Mühle. ...

Magdeburg, 19. Mai. (Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Mühle. Weizen, ausländische Sommer, ...

Magdeburg, 19. Mai. (Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Mühle. Weizen, ausländische Sommer, ...

Magdeburg, 19. Mai. (Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Mühle. Weizen, ausländische Sommer, ...

Magdeburg, 19. Mai. (Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Mühle. Weizen, ausländische Sommer, ...

Magdeburg, 19. Mai. (Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Mühle. Weizen, ausländische Sommer, ...

Magdeburg, 19. Mai. (Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Mühle. Weizen, ausländische Sommer, ...

Magdeburg, 19. Mai. (Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Mühle. Weizen, ausländische Sommer, ...

Landgerste gut - - - ausländische Futtergerste still, gut 116 bis 122. Hafer ruhig, inländ. gut 100-105, Mais still, runder gut 155-168 Mk.

Hamburg, 19. Mai. (Getreidemarkt) Weizen ruhig, Osthoist, Mecklenb. Roggen ruhig, Mecklenb. Roggen 145-150, ...

Antwerpen, 19. Mai. (Zucker) Die Zufuhren haben sich infolge der ...

Hamburg, 19. Mai. (Zucker) Rübenerzeugnisse. 1. Produkt, Basis 65%, Rendement neue Usanco, frei an Bord Hamburg, ...

Hamburg, 19. Mai. (Kaffee) Good average Santos vorm. nachm. abends per Mai, ...

Rio de Janeiro, 19. Mai. (Kaffee) Zufuhren 3,000 Sack in Rio 5,000 Sack in Santos. Havre, 19. Mai. (Kaffee) good average Santos per Mai 45 1/2, ...

Berlin, 19. Mai. (Eier) Eier pro Schock, vollfrische anlandende 2,85 bis 3,25, in und ausländische ...

Berlin, 19. Mai. (Kartoffeln) Kartoffelmehl u. Stärke 29,00-30,50. Magdeburg, 19. Mai. (Kartoffeln) Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 23,50-24,00.

Nordhausen, 19. Mai. (Zucker) Brannwett 40 Vol. Pross. für 100 kg (105-107) 85,50-86,50 M., ...

Berlin, 19. Mai. (Butter) Schmalz, Speck (Originalherkunft von Gehr. Gause) Berlin 18. Mai. B. u. C. ...

Hamburg, 19. Mai. (Zucker) Brannwett 40 Vol. Pross. für 100 kg (105-107) 85,50-86,50 M., ...

Köln, 19. Mai. (Zucker) Brannwett 40 Vol. Pross. für 100 kg (105-107) 85,50-86,50 M., ...

Bremen, 19. Mai. (Zucker) Brannwett 40 Vol. Pross. für 100 kg (105-107) 85,50-86,50 M., ...

Alexandria, 19. Mai. (Zucker) Brannwett 40 Vol. Pross. für 100 kg (105-107) 85,50-86,50 M., ...

London, 19. Mai. (Zucker) Brannwett 40 Vol. Pross. für 100 kg (105-107) 85,50-86,50 M., ...

New York, 19. Mai. (Zucker) Brannwett 40 Vol. Pross. für 100 kg (105-107) 85,50-86,50 M., ...

Chicago, 19. Mai. (Zucker) Brannwett 40 Vol. Pross. für 100 kg (105-107) 85,50-86,50 M., ...

Wasserstände. (+ bedeutet über, - unter Null)

Table with columns: Name, Stand, and others. Lists water levels at various locations.

Table with columns: Name, Stand, and others. Lists water levels at various locations.

Table with columns: Name, Stand, and others. Lists water levels at various locations.

Table with columns: Name, Stand, and others. Lists water levels at various locations.

Aussig, 19. Mai. (Zucker) Brannwett 40 Vol. Pross. für 100 kg (105-107) 85,50-86,50 M., ...

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Geörg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, ...

Main table containing financial data, stock prices, and exchange rates. Columns include various stock symbols and their corresponding values.

Vertical text on the right margin, possibly a page number or reference.